

## Kontakt

### Der PARITÄTISCHE Landesverband Baden-Württemberg

Dr. Katrin Lehmann  
Hauptstr. 28  
70563 Stuttgart

Tel.: 0711 2155-143

Mail: lehmann@paritaet-bw.de

### LAG Mädchen\*politik Baden-Württemberg

Stuttgarter Str. 61  
70469 Stuttgart

Tel.: 0711 806708-90

E-Mail: info@lag-maedchenpolitik-bw.de

## Anmeldung

Der PARITÄTISCHE Landesverband Baden-Württemberg nimmt Ihre Anmeldung **online** entgegen.

Das Formular finden Sie unter:

<https://paritaet-bw.de/referat-maedchen>

Oder:



Eine Anmeldung ist bis 14 Tage vor Termin des Moduls möglich. Der Teilnahmebetrag wird gegen Rechnung fällig. Ihre Anmeldung ist nach Eingang der Teilnahmegebühr verbindlich. Bitte beachten Sie, dass die Anzahl der Teilnehmer\*innen begrenzt ist.

## Kosten

Die Fortbildungsmodulare sind bei Bestehen einer Mitgliedschaft im PARITÄTISCHEN oder in der LAG Mädchen\*politik BW kostenfrei. Eine verbindliche Anmeldung ist erforderlich.

Der Unkostenbeitrag für Nicht-Mitglieder beträgt 30,- € pro Modul und Teilnehmerin. Der Teilnahmebeitrag wird gegen Rechnung fällig. Ihre Anmeldung ist erst nach dem Eingang der Teilnahmegebühr verbindlich.

Bitte beachten Sie, dass die Anzahl der Teilnehmerinnen begrenzt ist.

## Informationen zum Inhalt der Fortbildungsmodulare

LAG Mädchen\*politik Baden-Württemberg  
Stuttgarter Str. 61, 70469 Stuttgart  
E-Mail: info@lag-maedchenpolitik-bw.de  
Tel. 0711 806708-90

## Veranstalterinnen

Der PARITÄTISCHE Landesverband Baden-Württemberg, in Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft Mädchen\*politik Baden-Württemberg



Die Veranstaltung wird gefördert durch die Glücksspirale



# MÄDCHEN\* UND GESUNDHEIT



## Online Fortbildungsmodulare

für pädagogische Fachkräfte,  
die mit Mädchen\* und  
jungen Frauen\* arbeiten

# MÄDCHEN\* UND GESUNDHEIT

Mädchen\* weisen, bezogen auf ihren Gesundheitszustand, geschlechtsspezifische Risikofaktoren auf. So besteht z.B. eine höhere Vulnerabilität für Essstörungen und autoaggressive Verhaltensweisen, wie selbstverletzendes Verhalten. Mädchen\*beratungsstellen berichten, dass während der Coronapandemie die psychischen Belastungen von Mädchen\* stark gestiegen sind. Mädchen\* und junge Frauen\* sind in vielen Teilen in den häuslichen Bereich zurückgedrängt worden und übernehmen verstärkt Care-Tätigkeiten. Ihre psychischen Belastungen finden somit vor allem verdeckt statt.

Die Fortbildungsreihe „Mädchen\* und Gesundheit“ umfasst 3 Fortbildungsmodule, die sich jeweils mit ausgewählten mädchen\*spezifischen Gesundheitsthemen beschäftigen.

Die Fortbildung richtet sich an haupt- und ehrenamtliche Pädagoginnen, die mit Mädchen\* und junge Frauen\* arbeiten

## Modul 1 Mädchen\*. Alkohol. Drogen. Zwischen Verharmlosung und Dramatisierung.

Die Corona-Pandemie stellt vor allem Jugendliche aber auch Menschen, die mit ihnen arbeiten, vor große Herausforderungen. Insbesondere Vulnerabilitäten und Suchtproblematiken haben sich verschärft. Dramatische Titel wie „Rauschtrinken: Zunahmen bei Unter-15-Jährigen“, „Gefährliche Flucht in die Sucht“ und „Corona-Pandemie treibt Jugendliche in die Sucht“ sind in den aktuellen Medien zu lesen.

Im Workshop werden wir uns genderbezogen mit der Situation und den Konsummustern von Mädchen\* und jungen Frauen\* auseinandersetzen. Wie können wir mit jugendlichen Mädchen\* über Alkohol- und Drogenkonsum ins Gespräch kommen und sie auf dem Weg zu einem eigenverantwortlichen und nicht gefährdenden Umgang unterstützen und begleiten? Welche Haltung und Rolle nehmen wir Fachfrauen\* ein zwischen erhobenem Zeigefinger und Verständnis? Wie gehen wir mit ambivalenten Motivationslagen und Haltungen auf Seiten der Mädchen\* um? Ziel des Workshops ist die Stärkung der Handlungskompetenz der Teilnehmerinnen im Umgang mit Mädchen\*, die psychoaktive Substanzen konsumieren. Es werden verschiedene, praxisorientierte Methoden aus dem Spektrum Suchtprävention, Suchtedukation und Suchttherapie vorgestellt. Es besteht die Möglichkeit handlungsbezogene Methoden anhand beispielhafter Fälle aus der eigenen Berufspraxis im Seminar anzuwenden.

**Termin**  
22. September 2021 | 10:00 – 16:00 Uhr

**Referentin: Christiane Dietsch**  
Dipl. Sozialpädagogin, Systemische Therapeutin (DGSF), Weiterbildung in Traumatherapie  
JELLA Pädagogische und therapeutische Hilfen für Mädchen\* mit Suchtproblemen und Traumafolgestörungen (bwlv)

## Modul 2 Wer bin ich? Ich bin wer! Essstörungen vorbeugen – erste Interventionen gestalten.

Während der Corona Pandemie sind Mädchen\* mehr auf sich alleine gestellt, haben weniger Austausch mit Gleichaltrigen und erleben eine neue Verunsicherung und Isolation. Auf der Suche nach „sinnvollen“ Aufgaben während des Lockdowns widmen sich viele Mädchen\* zunehmend den Fitness Workouts auf YouTube und Schlankheitschallenges auf Instagram. Andere beruhigen die Langeweile oder Leere mit vermehrtem Essen, was auch Folgen haben kann für ihr Gefühl der Körperzufriedenheit.

Der mediale Alltag von Mädchen\*, geprägt von eindimensionalen Frauen- und Körperbildern, kann Druck machen, sich möglichst „im Griff zu haben“. Wie können Pädagog\*innen im konkreten Alltag diese Bewältigungsstrategien ansprechen und produktiv nutzen? Wie gehen Mädchen\* mit diesem Druck um und finden ihren persönlichen Weg? Wie können wir mit ihnen ins Gespräch kommen, wenn ein riskantes Essverhalten Sorgen macht?

In der Fortbildung wird ein Grundverständnis zur Prävention von Essstörungen vermittelt, verbunden mit interaktiven Impulsen für die Mädchen\*arbeit ab 12 Jahren.

**Termin**  
08. Oktober 2021 | 10:00 – 16:00 Uhr

**Referentin: Regine Kottmann**  
Dipl. Sportpädagogin. Systemische Beraterin und Supervisorin (DGSF)  
Geschäftsführerin und Beraterin von Lebenshunger – Präventions- und Beratungsstelle bei Essstörungen, Tima e.V. Tübingen [www.tima-ev.de](http://www.tima-ev.de)

## Modul 3 Under pressure – Stress lass' nach! Zum Umgang mit den Themen Stress und Leistungsdruck in Zeiten der Corona-Pandemie

Pluralisierung, Individualisierung und Medialisierung prägen das Aufwachen von Mädchen\* und jungen Frauen\*. Sie bringen einen hohen (Leistungs-) Druck sowie ein starkes Stresserleben in verschiedenen Lebensbereichen mit sich. Die Corona-Pandemie sowie ein adäquater Umgang damit stellt die gesamte Gesellschaft vor große Herausforderungen. „social distancing“ oder auch die Aufforderung „Bleibt, wann immer möglich zu Hause“ sind zu allgegenwärtigen Begleiterinnen geworden. Dies bedeutet, dass die Auseinandersetzung mit den in der Lebensphase Pubertät und Adoleszenz eigentlich anstehenden Entwicklungsaufgaben massiv erschwert werden. Mädchen\* und junge Frauen\* verhalten sich größtenteils sehr verantwortlich und müssen – nicht selten – geschlechtsbezogen besonders viel Verantwortung zum Beispiel in der Carearbeit übernehmen. Viele Mädchen\* wollen alles richtig machen. Nicht selten mit der Folge, dass eigene Bedürfnisse weniger wahrgenommen und/oder zurückgestellt werden. Insgesamt führt dies bei vielen Mädchen\* und jungen Frauen\* zu einem erhöhten Stresserleben. Bisherige Ressourcen, wie soziale Kontakte, Sport und andere Hobbys können häufig nicht gepflegt werden.

Im Rahmen der Fortbildung werden daher zunächst spezifische Lebenslagen von Mädchen\* und jungen Frauen\* skizziert. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei auf die Herausforderungen, die die Corona-Pandemie für Mädchen\* und junge Frauen\* mit sich bringen, gelegt. Darauf aufbauend wollen wir uns praxisorientiert mit möglichen pädagogischen Antworten auseinandersetzen und gemeinsam erarbeiten, wo und wie wir Mädchen\* und junge Frauen\* im Umgang mit Stress und Leistungsdruck adäquat unterstützen können.

**Termin**  
26. Oktober 2021 | 10:00 – 16:00 Uhr

**Referentin: Julia Hirschmüller**  
Dipl. Sozialpädagogin (FH), Psychodrama – Therapeutin, Entspannungstherapeutin, Mitarbeiterin im Mädchen\*gesundheitsladen Stuttgart

